

Erfahrungsbericht Durham

Zur vereinfachten Lesbarkeit, ist der nachfolgende Text nicht gegendert formuliert. Es sind aber explizit immer alle Geschlechter gemeint.

Zeiten beziehen sich auf die Ortszeit in Durham, wenn nicht anders angegeben.

Liebe Studierende,

Im Sommer 2024 bot sich mir die Gelegenheit an einem einwöchigen Fachkurs zum Schwerpunkt chinesisches Recht „Durham-ECLS-EALSC Summer Academy for Global China: Law, Governance & Culture“, an der Law School der Durham University in England teilzunehmen.

In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen zu diesem Aufenthalt im Ausland mit euch teilen.

Vorbereitung:

Nachdem ich durch das Ostasiatische Seminar von dem o.g. Kurs erfahren hatte, informierte ich mich zunächst über die Inhalte. Da ich vorab schon überlegt hatte, in welche Richtung das Thema meiner Bachelorarbeit gehen könnte, sprach mich der Kurs zum chinesischen Recht besonders an, um einen besseren Überblick über mögliche und vertiefende Themen aus diesem Gebiet zu erlangen. (Spoiler: Ich habe durch den Kurs glücklicherweise direkt mehrere Ideen für ein Thema bekommen und ein-zwei Ideen die ich vorab schon hatte weiter ausbauen können.)

Ich beschloss also an dem Kurs teilzunehmen. Da die Kursgebühren im Verhältnis für die kurze Zeit relativ teuer waren, informierte ich mich zeitgleich über finanzielle Förderungsmöglichkeiten. Mir war das PROMOS Stipendium schon zuvor ein Begriff, doch hatte ich zunächst überlegt, ob es sinnvoll wäre, die Bewerbung dort für einen Fachkurs zu nutzen, da man das Stipendium nur einmalig bekommen darf. Da ich jedoch nicht davon ausgehe, genau dieses Stipendium an anderer Stelle zu benötigen, entschied ich mich dazu, mich dort für den Fachkurs zu bewerben. Die Bewerbung enthielt verschiedene Unterlagen, darunter auch ein Empfehlungsschreiben durch Dozierende und einen Beleg darüber, dass ich den Kurs anrechnen lassen könnte. Damit für die Erstellung solcher Dokumente genügend Zeit blieb, fragte ich also direkt bei meinen Dozierenden nach und bereitete auch schon alles andere was benötigt wurde vor.

Für die SummerSchool selbst musste ich mich vorab lediglich über die Seite der Universität über einen einfachen Bewerbungsbogen anmelden und eine Anmeldegebühr zahlen. Diese Gebühr wurde später mit den Gesamtkosten für den Kurs verrechnet.

Da es die erste SummerSchool dieser Art in Durham war, stand längere Zeit nicht sicher fest, ob der Kurs (aufgrund der geringen Teilnehmerzahl) überhaupt stattfinden kann. Also hatte ich schon alle Unterlagen für PROMOS und auch für die SummerSchool organisiert, bis schließlich die finale Zusage kam und ich endlich alles absenden konnte. Dann musste einige Tage vor Beginn des Kurses auch die restliche Zahlung für die Teilnahmegebühr überwiesen werden.

Unterkunft und Anreise:

Ich hatte mir vorab mögliche Unterkünfte sowohl in Durham als auch im naheliegenden Umkreis angeschaut. Über die Kurskosten ist leider keine Unterkunft abgedeckt. Allerdings bietet die

Universität trotzdem Zimmer in den Studierendenwohnheimen an, welche während des Sommers angemietet werden können. Da ich jedoch erst knapp drei Wochen vor dem Beginn des Kurses die Zusage und Information bekommen habe, dass der Kurs final stattfindet, gab es so knapp vorher keine sonderlich kostengünstige Unterkunft in Durham oder im Wohnheim mehr, die mir zugesagt hätte. Daher bin ich schließlich ein kleines Stück außerhalb, etwa 10 Minuten mit dem Bus entfernt zu Uni, in einem privaten Bed and Breakfast untergekommen.

Auch den Flug habe ich entsprechend kurzfristig gebucht. Das war preislich allerdings kaum ein Unterschied zu den Preisen einige Wochen vorher. Die für mich praktischste und günstigste Variante ergab sich, indem ich von Venlo (NL) aus den Zug zum Flughafen Amsterdam und dann den Direktflug von dort genommen habe.

An dieser Stelle möchte ich kurz einfügen und festhalten, wie wichtig Zivilcourage und Erste Hilfe Kurse in der Praxis sein können! Mein Flug verspätete sich, weil ein älterer Herr am Gate kurz vor dem Boarding einen Herzinfarkt erlitten hatte und wir (zwei Leute des Flugpersonals, zwei andere Herren, eine andere Frau und ich) den Herrn erst mal wiederbeleben mussten (bis der Notarzt und Rettungswagen kam und übernommen hat). Ich möchte hier unbedingt daran appellieren, dass man doch bitte bei solchen Situationen entweder aktiv hilft bzw. sich nützlich macht, oder, falls man sich selbst dazu nicht in der Lage fühlt (was völlig in Ordnung wäre), wenigstens dafür sorgt, dass andere aktiv helfen (die sich dazu in der Lage fühlen). Wenn bereits genügend aktive Helfer am Ort sind, dann wäre es noch angebracht, all jene, die um die Notfallstelle herum stehen, aufzufordern ihre Blicke davon abzuwenden statt zu gaffen! Glücklicherweise, konnte der Herr noch gerettet werden und wurde am Ende vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht.

Ich bin Sonntags Abends, dann nach dieser Situation, mit nur etwa einer Stunde Verspätung am Teesside International Airport in England gelandet und habe von dort aus ein Taxi zur Unterkunft genommen. Obwohl es aufgrund des EM Finales an dem Abend, zu verlängerten Wartezeiten für Taxis und Co kam, hat das gut geklappt. Und die Begrüßung der Gastgeberin in der privaten Unterkunft war sehr herzlich und das Zimmer vollkommen ausreichend für den kurzen Aufenthalt.

Fachkursverlauf:

Der Fachkurs begann montags morgens um 9 Uhr mit einer kleinen Ansprache und Vorstellungsrunde.

Generell startete der erste Kurs jeweils um 9:30 Uhr und der letzte Kurs endete laut Plan um 17 Uhr. Pro Tag gab es jeweils vier Unterrichtseinheiten a 1,5 Zeit-Stunden und dazwischen kurze Pausen und eine länger Mittagspause.

Das Unterrichtsangebot kam durch die Zusammenarbeit des Centre for Chinese Law and Policy der Durham University Law School mit der European China Law Studies Association und dem East Asian Legal Studies Center der University of Wisconsin Law School zustande.

Daher konnte eine Vielfalt an spannenden und qualitativ hochwertigen Kursen zum chinesischen Recht angeboten werden.

Der Unterrichtsplan für die Woche sah folgendermaßen aus:

Montag: Comparative Approaches to Chinese Law; Law and Justice in Imperial China; History and Mainstream Approaches; Can I say it? Freedom of expression in China.

Dienstag: Law in the East Asian Developmental State; Classical Chinese Legal Philosophy; Chinese Law and Legal Culture; Who Needs Social Credit? How Citizens, Companies And Government Agencies Make Use of the Social Credit System.

Mittwoch: Surveillance and Predictive Policing in China; Law & Development in China: 1978-1989; Chinese Socialist Rule of Law; From the Treaty of Nanjing to the War in Ukraine.

Donnerstag: The Supreme People's Court; Law & Development in China: 1990-2010; Of COVID, Data and the Environment, Chinese Law in Risk Society; China related legal practice in the UK and China.

Freitag: Law&Development in China: 2010 to Today; Courts and Judicial Reforms; China's E-Justice Revolution; The Societal Impacts of Smart Courts.

Da wir nur eine kleine Gruppe an Teilnehmenden waren, entstand schnell eine angenehme Lernatmosphäre in der offen im und nach dem Unterricht, sowohl untereinander als auch mit den Dozierenden, diskutiert werden konnte.

Insgesamt waren die Kurse nicht nur lehrreich, sondern ich habe auch mein Wissen vertiefen können. Dadurch habe ich nun eine genauere Vorstellung über mögliche Bachelorarbeitsthemen, welche ich in der kommenden Zeit in ihrer Eignung als konkrete Optionen miteinander vergleichen möchte.

Verpflegung, Events, Alltag und Freizeit:

Es gab jeden Tag ab ca. 9 Uhr ein kleines (süßes) Frühstück, Tee und Kaffee. Zum Mittag wurden uns meist verschiedene Sandwichs und andere Snacks, sowie verschiedene Getränke geboten. Auch zwischen den Kursen, in den kürzeren Pausen, gab es Tee, Kaffee und Wasser. Somit musste man sich tagsüber keine Gedanken um die Verpflegung machen. Zudem hätte es die Möglichkeit gegeben, in der Cafeteria am Ende des Flurs noch anderes Essen und Getränke zu kaufen. Dort habe ich nur am ersten Morgen gefrühstückt, weil ich da noch nicht überblicken konnte, in wie weit und wie umfangreich eine Verpflegung angeboten wird. Aber man wurde ausreichend satt von dem Angebot in den Pausen, so dass ich diese Option nicht noch einmal in Anspruch genommen habe.

Montagnachmittag nach dem Kurs, haben wir uns alle (Teilnehmende und Dozierende) zusammen im Pub gegenüber der Law School getroffen um den ersten Tag gemeinsam ausklingen zu lassen. Anschließend hat sich das Grüppchen aufgeteilt und wir sind mit ein paar Leuten noch im Ort Abendessen gegangen.

Ein besonderes Highlight der Woche, war das Abendessen, welches uns Donnerstag im Hatfield College geboten wurde. Es war ein formelles drei Gänge Dinner mit kleinem Empfang vorab. In überschaubarer Runde mit fast allen Dozierenden und Teilnehmenden, bot sich nochmals eine ausgiebige Möglichkeit zum allgemeinen Austausch und um Kontakte zu knüpfen.

Da an den verbleibenden Abenden (so viele bleiben da bei nur einer Woche nicht übrig) nichts Offizielles mehr geplant war, konnte ich Dienstags die Gelegenheit nutzen, ein kleines bisschen den Ort zu erkunden.

Durham ist eine malerische kleine, englische Stadt mit vielen historischen Sehenswürdigkeiten und ganz viel Grün drum herum. Da der Kurs täglich bis 17 Uhr angesetzt war, war es mir jedoch nicht möglich zu den Öffnungszeiten die Museen oder Geschäfte der Gegend zu erkunden. (Daher empfehle ich, wenn es sich einrichten lässt, ein paar Tage vor oder im Anschluss an die SummerSchool dort zu bleiben und die Stadt und Umgebung kennen zu lernen oder womöglich noch weiter zu reisen.) Stattdessen lud der Nachmittag dazu ein, am Fluss entlang spazieren zu gehen.

Auch den berühmten Innenhof der Kathedrale, den man aus einigen Harry Potter Filmen kennt konnte man trotz der späteren Uhrzeit frei zugänglich besichtigen. Natürlich ist nicht nur den Innenhof, sondern die Kathedrale selbst ebenfalls beeindruckend. Durch einen glücklichen Zufall konnte ich zudem einen kurzen Blick in das Castle werfen, obwohl auch dieses normalerweise am Nachmittag für Besucher geschlossen ist.

Ansonsten bietet es sich an die späteren Nachmittage entweder bei Sonnenschein im Grünen oder bei Regen in der Bibliothek der Universität zu verbringen.

Selbstverständlich gibt es darüber hinaus auch noch einige Restaurants und Pubs, die ab dem Nachmittag geöffnet sind. Für mich ergab es sich, sowohl Mittwoch, als auch Freitag Abends mit ein paar anderen Teilnehmenden Essen zu gehen.

Da ich Abends gegen 22.30 Uhr den letzten Bus zu meiner Unterkunft nehmen musste, waren meine Abende allesamt nicht all zu lang. Was in meinem Fall jedoch nützlich war, da ich nebenher am Abend noch für eine Klausur lernen musste, die direkt nach der SummerSchool stattfand. Ein Grund, warum ich meinen Aufenthalt leider nicht verlängern konnte, um die Stadt und Umgebung anzusehen. Die vorlesungsfreie Zeit in UK und daher auch das Angebot der SummerSchool in Durham sind etwas verschoben zu der vorlesungsfreien Zeit der Universität zu Köln.

Am Samstag morgen fuhr ich mit dem Taxi zum Flughafen, welches ich mir bereits einen Abend vorher telefonisch reserviert hatte. Schließlich ging mein Flieger am Samstag schon früh morgens, diesmal ohne Verspätung, von Teesside International Airport aus, wieder zurück nach Amsterdam und von dort auf mit dem Zug über Venlo nach Hause.

Lebensunterhaltskosten:

Es sei gesagt, dass das Stipendium lange nicht die gesamten Kosten des Aufenthalts/Kurses abdeckt und es daher gut überlegt sein sollte, ob man den Kurs tatsächlich antreten kann und möchte.

Hier zu besseren Einschätzung ein kleiner Überblick *meiner* Kosten für die gesamte Woche (So.-Sa.). Selbstverständlich sind einige Kostenpunkte individuell variabel. (Umrechnungsfaktor: 1,18)

Kurskosten i. H. v. 700 £ (≈ 826€) für Studierende.

Unterkunft: 285€

Flug (Hin und Zurück): 326€

Zug (Hin & Zurück): 61€

Transportkosten (Taxis vom und zum Flughafen): 93 £ (≈ 110€)

Transportkosten (Bus vor Ort): 26 £ (≈ 31€)

Essen & Trinken: 132 £ (≈ 156€)

Sonstiges (Postkarten, Souvenirs, etc.): 73 £ (≈ 87€)

Gesamtkosten = Kurs: 826€ + Unterkunft: 285€ + Transport: 528€ + Lebensunterhalt: 156€ + Sonstiges: 87€ = 1882€

Für mich persönlich war diese Investition in den Kurs lohnenswert, zum einen da ich den Fachkurs in Hinblick auf ein mögliches Thema meiner Bachelorarbeit in diesem Bereich gewählt habe und zum anderen, weil ich finde, dass sich eine Investition in Bildung immer lohnt.

Tipps:

Da die Unterrichtssprache Englisch ist und einige juristische Fachbegriffe genutzt werden, empfehle ich (falls man etwas anderes als Jura studiert) um den Kursen Inhaltlich sinnvoll folgen zu können, sich zumindest einmal ansatzweise mit ein paar juristischen Fachbegriffen auseinander gesetzt zu haben. Ich konnte den Kursinhalten sprachlich zwar gut folgen, aber es gab eine Reihe an Fachbegriffen, die ich trotzdem erst nachschlagen musste. Rein inhaltlich muss man dagegen kein großes juristisches Vorwissen aufweisen, da (fast) alles erklärt wird. Der Kurs ist darauf ausgerichtet, dass neben angehenden Juristen auch Studierende von Fächern mit China-Bezug oder großem privaten Interesse an der Thematik daran teilnehmen können. Darüber hinaus ist die Teilnahme an der SummerSchool auch für Professionals geeignet.

Weiterer Tipp: Für alle Auslandsaufenthalte, während dem Studium, empfehle ich grundsätzlich sich *frühzeitig* über das Land und die benötigten Bewerbungs- und Reiseunterlagen (ggf. Visum, örtliche Zahlungs- und Kommunikationsmittel, etc.) zu informieren und zudem auch frühzeitig alle Unterlagen fertig zu haben, so dass man nicht kurz vor knapp noch Unterlagen benötigt, die womöglich Zeit kosten (bspw. Gutachten, u. ä.). Ich mache mir dazu als Gedankenstütze immer eine Checkliste, in möglichst kleinen Schritten und mit aktuellem Status, damit die Übersicht über den aktuellen Stand nicht verloren geht.

Ich hoffe, dieser Bericht ist für die ein oder andere, noch unentschlossene Person nützlich, um eine Entscheidung für diese (oder eine andere SummerSchool) zu treffen.

Lieben Gruß